

# Ab in den Keller

von Uwe Pinnau

es gibt viele Möglichkeiten und Methoden auf Hecht zu fischen. Angefangen beim puristisch, traditionellen Köderfisch an der Posenmontage, bis hin zu einer unendlich scheinenden Anzahl von Kunstködertypen und -Präsentationen.

Eine zu Unrecht selten praktizierte und dabei manchmal doch so effektive Vorgehensweise ist das Vertikalangeln.

Hier und da hört und liest man darüber, wenn es um Barsche oder Zander geht, aber Hecht ? Fehlanzeige!

Sinn und Zweck des Vertikalangelns auf Hecht liegen

aber gerade in der kalten Jahreszeit auf der Hand. In großen und tiefen Seen und Talsperren liegen die Hechte z.T. beißfaul und träge auf dem Boden oder sind kurz darüber, um sich an den ebenfalls tief stehenden Futterfischschwärmen schadlos zu halten. Genau dorthin muß auch der Köder und während es oft kaum möglich oder recht müßig ist, einen Wobbler oder ähnliches auf Tiefen jenseits der zwölf Meter zu kriegen, gelingt dies mit den geeigneten Ködern zum Vertikalangeln doch schon ziemlich gut.

Natürlich könnte man auch einen Downrigger ins Feld führen, aber den hat erstens nicht jeder und zweitens wollen wir ja möglichst einfach und unkompliziert angeln.

Zunächst sollte man das Echolot aufmerksam beobachten und auf fischträchtige, oder- verdächtige Stellen achten. Sind diese gefunden kann man bei starkem Wind entweder ankern, oder aber einen Driftsack einsetzen, um den Spot gut abzufischen.

## Gerät:

Bei Tiefen über 12 Meter liegt es auf der Hand, daß der Köder einiges an Gewicht mitbringen muß, um problemlos bodennah geführt werden zu können. Das heißt aber auch, daß die restliche Ausrüstung darauf abgestimmt sein sollte. Es darf für mich dann schon eine Jerkbaitrute sein und die Schnur sollte auch schon einiges vertragen können (20-30kg), um auch mal die teuren Köder loszubekommen, die man ja so risikoträchtig am Boden führt und sei es durch das aufbiegen der Haken. Für solche Beanspruchung und grobes Fischen bietet sich eine Multirolle geradezu an. Die robuste Mechanik ist ein Vorteil, aber auch das relativ große Schnurfassungsvermögen bei geringem Eigengewicht, sorgt letztendlich dafür, daß die ganze Sache noch leicht und handlich bleibt und ermüdungsfrei zu bedienen ist. Weiterhin genügt bei der Multi auch ein simpler Tastendruck, um bei zunehmender Tiefe den Köder abzulassen. Die ausgewogene Zusammenstellung des Geräts wird durch ein entsprechendes Stahlvorfach abgerundet. Es sollte neben einer hohen Tragkraft auch einigermaßen unempfindlich gegen Knicke sein, weil es beim ruckartigen führen der Köder immer mal zu Verhedderungen kommt. 49-fädiges Stahlvorfach (Flexonit) kringelt bestenfalls ein wenig, knickt aber sehr selten. Gleiches gilt für die sündhaft teuren Titanvorfächer.



### **Taktik und Köder:**

An einem vielversprechenden Platz angekommen, lässt man den Köder herab und wartet bis zum Grundkontakt, den man durch ein Erschlaffen der Schnur bemerkt. Dann wird je nach Köderwahl begonnen, durch Heben und Senken der Rute an straffer Schnur ein verführerisches Spiel am Gewässerboden zu erzeugen. Die großen Blattpilker (Blitz-Blade) sinken sehr schnell ab, flattern aber beim ruckartigen Hochziehen und sprechen durch starke Vibration die Seitenlinie der Hechte gut an. Gut geeignet sind auch große Gummifische mit einem extraschweren Bleikopf und zwei Drillingen bestückt. Ihr großer Vorteil liegt in der immensen Farbauswahl und dem relativ günstigen Preis. Mit einem kleinen Spinnerblatt an der Schwanzflosse, kann man für zusätzliche Reize und Farbkontraste beim Absinken sorgen. Gummiköder wie der Bull Dawg sind bereits mit viel Blei und einer Vielzahl von Haken ausgestattet.

Fischimitate aus Plastik mit zentral angebrachter Befestigung wie der Giant Trembler sinken nach dem Anheben immer mit der Spitze in eine andere Richtung und lassen sich durch ihre natürlich waagerechte Schwimmposition auch gut mal knapp über Grund driftend fischen. Mit reichlich Kugeln ausgestattet sind auch sie alles andere als Leisetreter.

Die neuen Giant Chubby Darter bestechen durch ihr sehr natürliches Aussehen, eine breite Farbenpalette, ihr gutes Sinkverhalten und die Vibrationen, die ihre Schwanzsektion beim Anheben erzeugt.

### **Biss und Drill:**

Die Bisse sind bei kältebedingter Passivität teilweise sehr zaghaft, weshalb man schon sehr genau aufpassen sollte. Ist der Hecht dann glücklicherweise gehakt, sollte der Drill nicht zu heftig geführt und der Fisch nicht zu schnell an die Oberfläche gezerrt werden. Die Auswirkungen von fehlendem Druckausgleich und zu schnellem Auftauchen sind mitunter tödlich.

Wie bei jeder Angelei mit viel Bodenkontakt, sollte man regelmäßig die Drillinge auf Schärfe kontrollieren und bei Bedarf nacharbeiten.

### **Materialliste:**

- stabile, harte, nicht zu lange Rute mit Multirollenausstattung, z.B. Jerkbaitrute 2,10m (Ultimate/Rozemeijer oder Sportex)
- größere Multirolle, z.B. ABU 6501 C3
- hochwertige, abriebfeste, geflochtene Schnur, z.B.: Rapala Thermic Braid, Spiderwire, TUF Line oder Stroft
- SALMO Giant Chubby Darter (Exori)
- Halco Giant Trembler
- Blitz Blade alias "Flat" (Stollenwerk)
- 7x7 brüniertes Stahlvorfach "Flexonit" ([www.pikeshop.de](http://www.pikeshop.de))
- große Gummifische 23cm -Bulldawg Medium Size

Viel Erfolg beim Angeln wünscht

Uwe Pinnau